



IN BETWEEN (AUSSCHNITT) | 2009 | ÖL AUF LEINWAND | 200 x 160 CM

SEBASTIAN SCHRADER – *IN BETWEEN*

IN BETWEEN

Schraders Arbeiten entstehen meist alla prima, er malt ohne Untermalung und ausschließlich in Öl direkt auf die meist großformatige Leinwand. Er beginnt mit einer vagen Vorstellung des Bildes, bereichert diese um Fotografien und fügt ein Element zum anderen, der Malprozess ist zugleich Denkprozess. Erdtöne und gedeckte Farben sind vorherrschend in seinen Arbeiten, durchbrochen von wenigen leuchtenden Farben, wie einem strahlenden Rot und Blau. Schrader stellt in seiner Malweise Altes neben Neues, in jedem Werk lotet er aufs Neue die Möglichkeiten der Malerei aus. Bis zum letzten Schatten eines Faltenwurfs detailliert und mit größter Perfektion ausgearbeitete Partien stehen neben pastosen, sich zur Abstraktion auflösenden Farbflächen, die wie Materialstudien anmuten. Eine große Lust an der Malerei in all ihren Facetten liegt darin.

Vor einem offenen, häufig unbestimmten Hintergrund entwirft Schrader festgefügte und in sich geschlossene Kompositionen. Für seine Szenen nutzt er den großen Fundus kunstgeschichtlicher Themen und Motive, zitiert alt bekannte Mythen ebenso wie Literatur und Film, stellt Überliefertes neben Zeitgenössisches. Im Mittelpunkt dieser Kompositionen agieren einzelne Personen oder Gruppen wie auf einer Bühne. Sie wirken fest zusammengefügt zu einem Ganzen, beinahe hermetisch abgeschlossen. In Arbeiten wie „Geschlossene Gesellschaft“ zerfällt auf den zweiten Blick diese scheinbare Ordnung, Gruppen lösen sich auf in Einzelpersonen, die neben- und nicht miteinander agieren; die gleiche Figur

findet sich in unterschiedlichen Posen mehrfach im Bild. Sie befinden sich in einem unbestimmten Raum, in einem zeitlosen Moment, in dem noch alle Richtungen offen sind. Dabei hebt Schrader malerisch die Grenze des Endlichen auf und zeigt die Vielfalt des Möglichen auf der Suche nach dem individuellen Weg. Er setzt sich mit der Rolle der Malerei bzw. der des Künstlers auseinander und entwirft Variationen des Daseins in der Gesellschaft.

Schrader schafft keine Fiktion, er erzählt nicht, sondern fragt, fordert den Betrachter. Seine Fragen beschäftigen sich mit dem menschlichen Miteinander. Dabei ist er sich bewusst, dass die Malerei heute keine endgültigen Antworten mehr geben kann. Er gibt Hinweise auf mögliche Lösungen, weckt Assoziationen und wirft die Fragen zurück an den Betrachter.

Auf dem Bild „In between“ sitzt ein junger Mann allein im Mittelpunkt, gehüllt in eine Art Umhang, eine Taucherbrille auf der Stirn und in seinem Schoss eine Pistole. Seine Haltung ist entspannt, sein Blick in sich gekehrt, wie abwesend. Es ist eine skurrile Szene zwischen Vergangenheit und Zukunft, Spiel und Tod. Was ihn in diesem Augenblick des Innehaltens berührt, ist von außen nicht erkennbar. In diesem Zwischenstadium ist der Mensch allein mit seinen Gedanken, ihm eröffnet sich der Reichtum an Möglichkeiten, der im Moment vor der Entscheidung liegt. Die Figuren auf den Bildern von Schrader treten uns ehrlich gegenüber, sie sind Antihelden, die nach Orientierung suchen.

Die Zeit hat in Schraders Arbeiten keine Linearität, vielmehr verdichtet er sie zu parallelen Welten. In „Geschlossene Gesellschaft“ taucht ein einzelner Suchender in verschiedenen Posituren auf. Er wird von Szenen aus der christlichen Ikonographie umrahmt. Selbst wenn das Bild kompositorisch die Gruppe als Ganzes perfekt abbildet, entsteht keine Verbindung zwischen den Einzelnen. Das Einzige, was sie teilen, ist die Willkür des Malers, die sie wie Marionetten auf einer Bühne auftreten lässt. Die Absicht einer Gesellschaft ist deutlich, doch geht diese nicht über die Summe der Einzelnen hinaus. Jeder Mensch hat sich zu allen Zeiten mit ähnlichen existentiellen Sorgen auseinandersetzen müssen. Das Aufgreifen von Einsichten aus der Geschichte funktioniert nur auf der rationalen Ebene, doch das Erfahren ist unvermeidlich und individuell.

Sebastian Schrader // *1978 in Berlin-Köpenick // Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Professor Werner Liebmann // 2007 Meisterschülerjahr bei Professor Liebmann // Ausstellungen u.a. in: Berlin, Istanbul, Paris, Shanghai // lebt und arbeitet in Berlin // wird vertreten von der Galerie Berlin Art Projects



BAUERNOPFER | 2010 | ÖL AUF LEINWAND | 180 x 240 CM



SPIESSRUTENLAUF (AUSSCHNITT) | 2010 | ÖL AUF LEINWAND | 200 x 160 CM



IN BETWEEN

Schrader's artistic work usually develops 'alla prima', without underpainting and solely in oil, directly on the usually large-sized canvas. He begins with a vague idea of the picture, enriches it with photographs and adds one element after another; the process of painting is also a process of thinking. Earth tones and subtle colours dominate his paintings, but at times the glow of brighter colours breaks through, like radiant red and blue. Schrader places the old next to the new; each piece of work probes the possibilities of painting. The level of detail and perfection, where not a single shadow is left out however small, stands in stark contrast to pastose surfaces of colour which dissolve into abstraction, evoking a material study. Schrader's work harbours a great lust for the art of painting, in all its facets.

In front of an open, often indistinct background, Schrader creates compositions which are joined up and closed off in themselves. He employs the large body of themes and motifs from the history of art for his scenes, referencing old myths as well as literature and film, placing past and present next to one another. At the centre of these compositions are individual people or groups in action, as if on stage. They appear to be a closely connected unit, almost to the point where they are hermetically sealed. On a second glance however, in creations like "Closed Society" this apparent order falls apart. Groups dissolve into individuals acting alongside – not with – one another; the

same figure appears repeatedly in the picture in different postures. They exist in an undefined space, in a timeless moment in which all options are still open. Thereby Schrader suspends the limit of the finite, showing the multiplicity of possibilities in the search for an individual path. He examines the role of painting and of the artist, and outlines the variations of existence within society.

Schrader does not create fiction, is not telling a story; he is probing, questioning the audience. His questions concern how people relate to one another. Yet he is conscious that painting can no longer provide any final answers. He hints at possible solutions, arouses associations and throws the questions back at the audience.

"In between" portrays a young man sitting alone at the centre of the picture, wrapped in a cloak or cape, diving goggles on the forehead and a gun in his lap. His posture is relaxed, his gaze turned on himself, as if he almost was not there at all. It is a strange scene inhabiting a space between the past and the future, between play and death. We do not know what he is feeling in this moment of pause. In this intermediate stage, the man is alone with his thoughts; a wealth of possibilities have opened up to him, a decision is yet to be made. We are presented with an honest portrayal of these people; they are anti-heroes, searching for direction.

Time is not linear in Schrader's work but condensed into parallel worlds. In "Closed Society", a single searcher appears in different postures, surrounded by scenes from Christian iconography. Even when the picture portrays, in perfect composition, the group as a whole, the individuals do not connect. The only thing they share is being under the authority of the artist, as if they were marionettes on a stage. Society appears clearly as an intention, but one which does not go beyond the sum of the parts. Every human being since time immemorial has had to grapple with similar existential problems. Tapping into the insights of the past only functions on a rational level – experience is inevitable and individual.

Sebastian Schrader // *1978 in Berlin-Köpenick // studies in painting at Kunsthochschule Berlin-Weißensee with Professor Werner Liebmann // 2007 master student with Professor Liebmann // exhibitions in: Berlin, Istanbul, Paris, Shanghai // lives and works in Berlin // is represented by Berlin Art Projects



DER HANDSCHUH | 2009 | ÖL AUF LEINWAND | 160 x 200 CM



ZERREISSPROBE | 2010 | ÖL AUF LEINWAND | 200 X 160 CM



PAINTBALL (AUSSCHNITT) | 2009 | ÖL AUF LEINWAND | 200 x 165 CM